



Bericht des Präsidenten für das Jahr 2010

Freude und Erfolg

Gleich vorab: Mit Genugtuung stelle ich fest: 2010 war ein grossartiges Jahr für unseren Verein! Wir erreichten weitere Meilensteine sowohl in der Region Mfuwe, Ostsambia, als auch hier in der Schweiz. Mittlerweile haben wir gut 140 Mitglieder und GönnerInnen auf unserer Vereinsliste – ein Zuwachs der sich sehen lässt. Natürlich sind wir immer dankbar, weitere Menschen von unserer Arbeit zu überzeugen und als Geldgeber für nachhaltige, tolle Projekte zu gewinnen! Etwas vom Wichtigsten ist es, den Leuten mit Bildern zeigen zu können was mit ihrem Geld erreicht werden konnte! Dies ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um unsere Mitglieder und SpenderInnen immer wieder von neuem von der Wichtigkeit unseres gemeinsamen Handelns zu begeistern.

Finanzen

Als Vorstand hatten wir bei unserer HV vor einem Jahr erhofft, dass wir im 2010 etwa 8000 -10'000 Franken generieren können. Wunderbarerweise hatten wir am Jahresende knapp Fr.28'000.— beisammen. Neben all den Spenden und Mitgliederbeiträgen, die ich hier im Namen des Vorstandes ganz herzlich danke, gab es verschiedene zusätzliche Gelegenheiten, um an diverse namhafte Beiträge zu kommen. Als ich beispielsweise von der Schule angefragt wurde, ob ich in der zweitletzten Schulwoche vor Weihnachten Vorträge über Afrika und insbesondere unsere Projekte in Sambia halten würde, war ich sofort hell begeistert. Jungen angehenden Berufsleuten von unsere Sache 1:1 zu berichten und sie wachzurütteln – fantastisch. Ich stellte meine 10 Vorträge unters Motto "Global denken – lokal handeln". Den Bogen konnte ich zu zwei Themen, die im allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsfachschule behandelt werden, spannen: "Schweiz in Europa und der Welt" und "Globale Herausforderungen". Die über 1'600 Lernenden, Lehrer und einige zusätzlich Interessierte brachten fast Fr.9'000.-- zusammen. Jeder Lernende war bereit Fr.5.— für den knapp 90-minütigen Vortrag zu bezahlen. Das Geld floss zu 100% in die Vereinskasse. Unser Verein steht jetzt zum ersten Mal "etwas unter Druck", denn dieses Resultat zu wiederholen bedingt den einen oder andern Sonderanlass, welcher unsere Kasse zusätzlich speisen hilft. Hier sind wir gefordert und gerne bereit allfällige Vorschläge von unseren Mitgliedern zu prüfen.

Weiter erhielt der Verein am 10. Mai 2010 Post von der Steuerverwaltung Bern. Rückwirkend ist unser Verein per Gründungsdatum, 31. August 2008, wegen Gemeinnützigkeit von der Steuerpflicht offiziell befreit. Das heisst u.a auch, dass jeder gespendete Franken von den Steuern abgesetzt werden kann.

Presse

Im Zusammenhang mit den Vorträgen wurde unserem Verein im Thuner Tagblatt fast eine halbe Seite gewidmet. Weiter wurden auch Beiträge im Facebook (CWET → Chipembele Wildlife Education Trust) und auf der Homepage von www.chipembele.org veröffentlicht. Ebenfalls Erwähnung findet der Verein im GIB Thun Jahresbericht (www.gibthun.ch) und den GIB Infos, da sich die GIB Thun schon seit drei Jahren auch mit einer jährlichen Spende beteiligt. Natürlich ist das alles und mehr auf unserer von Walter Grunder immer minuziös nachgeführte Homepage nachzulesen und auf Fotos zu betrachten (www.schulprojektesambia.ch).

Projekte

Dank der guten Finanzlage konnten wir neben den laufenden auch grössere Projekte planen, von unserer Gewährsperson in Sambia, Anna Tolan, rechnen und offerieren lassen und schliesslich im Vorstand darüber befinden und in Auftrag geben.

Folgende Projekte wurden von unserem Verein im vergangenen Jahr unterstützt:

- Bau Toilettenblock
- *Sicherstellung der beiden Löhne für die Schulköche*
- *Teillohn von Lehrerin Emma Banda bis Oktober. Wegen Erkrankung musste sie in der Zwischenzeit durch eine neue Lehrerin, Maureen Zulu, ersetzt werden. Es ist logisch, dass wir sie unterstützen, damit der Erfolg mit der Victory School weitergehen kann.*
- Mauer erstellt, um Kochstelle der Köche abzugrenzen und einen 4m langen Vorbereitungstisch anfertigen lassen
- 10 Metallbänke für die SchülerInnen, um während dem Essen zu sitzen
- 80 Doppelpulte mit Bänken
- 74 Einzelpulte mit Bänken
- 20 Velos
- Möbel im Büro des Chipembele Ökologiezentrums für die Lernenden, bestehend aus 10 Stühlen, 1 Tisch, 3 Dreiersofas, TV/DVD Tisch, 3 Tablare, um 10 Laptops zu lagern, Beamerprojektor Tischchen, Aufbewahrungskiste

Victory Community School

Wie bereits kurz erwähnt, ist die beliebte Lehrerin Emma Banda erkrankt und wird an der Victory Community School nicht mehr unterrichten können. Maureen Zulu ist jetzt die neue Verantwortliche. Da das kleine Häuschen (nach x Regenzeiten), welches als Unterrichtsstandort dient(e) am Zusammenbrechen ist, respektive teilweise bereits zusammengebrochen ist, musste ein Plan her. Nach dem üblichen Prozedere konnten wir im Vorstand auf Jahresende entscheiden, mit Beginn des neuen Jahres ein neues, grösseres und vor allem stabileres und sichereres (!) (Schul)haus zu bauen. Somit ist der Weiterbetrieb der Victory Community School gesichert. Die Arbeiten sind in vollem Gang und werden ca. Mitte April fertig sein.

Zusammenarbeit Chipembele

Die Topzusammenarbeit mit Anna Tolan und ihrem Chipembele Wildlife EducationTrust veranlassen uns, im laufenden Jahr noch enger mit Chipembele zusammen zu arbeiten; dies aus hauptsächlich zwei Gründen: wir verfolgen sehr ähnliche bis gleiche Ziele und haben in Anna und Steve Tolan bestens ausgewiesene, 100% zuverlässige, hart arbeitende Partner in Sambia! Chipembele feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges, erfolgreiches Bestehen. Zu erwähnen ist auch, dass Chipembele auf höchster sambischer Regierungsebene bekannt und anerkannt ist, was nicht zuletzt auch von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist.

Dank

Ich möchte hier noch einmal ALLEN ganz herzlich für ihre Spenden und ihr Vertrauen danken! Ganz besonderen Dank geht auch an meine Vorstandsmitglieder, unseren Webmaster und die Revisoren, die viel Freizeit für unser gemeinsames Ziel aufwenden: mit kleinen, feinen Schritten in einer wunderbaren Ecke der Welt jungen Menschen etwas beizubringen in der Hoffnung, ihnen gleichzeitig das harte Leben etwas zu erleichtern.

Markus Wenger, Präsident, im März 2011